

 <p>Landesmuseum Württemberg / [Export] Landesmuseum Württemberg [CC BY]</p>	<p>Objekt: Hammerflügel von Conrad Graf</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Musikinstrumente</p> <p>Inventarnummer: 1986-283</p>
---	--

Beschreibung

Die Flügel der Wiener Firma Conrad Graf orientierten sich stark an ihren Vorbildern von Anton Walter und wurden besonders vom späten Beethoven und Robert Schumann geschätzt. Mit einem Tonumfang von mehr als sechs Oktaven und einer Bespannungstechnik, die je nach Tonhöhe zwei- oder dreichörig ist, versucht Graf den zusehends virtuoserem Anforderungen an den Klavierbau um 1825 nachzukommen. Die Signatur auf dem Resonanzboden mit ihrer Opus-Nummerierung verrät, dass der Flügel als „Opus 513“ zu den früheren Instrumenten Grafs gehört (die bekannten Seriennummern gehen bis ca. 2800). Die Mechanik entspricht mit Prellzungenmechanik und Stiefeldämpfung dem sogenannten „Wiener“ Stil der Zeit.

An der Pedallyra sind vier Pedale angebracht: Neben den noch heute verwendeten Pedalen zur Aufhebung der Dämpfer und der Verschiebung der Mechanik für leiseren Anschlag (*una corda*) existiert noch ein Moderatorzug, der den Hammer mit einem Stoffstreifen abdämpft, und ein sogenannter Fagottzug, eine mit Seide bezogene Pergamentrolle in einer Holzleiste, die auf die Basssaiten abgesehen wird und für einen schnarrenden Klang sorgt. [Till Stehr]

Grunddaten

Material/Technik:	Nussbaumholz, Elfenbein, Messing, Stahl, Fichtenholz
Maße:	Höhe: 89 cm, Breite: 123 cm, Länge: 242 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1825
	wer	Conrad Graf (1782-1851)

	wo	Wien
Wurde genutzt	wann	
	wer	Gerald Woehl (1940-)
	wo	
Wurde genutzt	wann	
	wer	Monika May
	wo	

Schlagworte

- Chordophon
- Hammerflügel
- Musikinstrument
- Tasteninstrument